

# CINEMATOGRAPHISCHES ALENDARIUM

In diesem Heft finden Sie:

*Informationen und Kommentare über Filme und Kultur*

ab **DI. 4. JULI**

Ruhmann, der Landstreicher – Adorf, der Polizist  
wenn das kein „Gefundenes Fressen“ ist!

Heinz Rühmann · Mario Adorf

## GEFUNDENES FRESSEN

Ein Film von Michael Verhoeven

mit Elisabeth Volkmann · Rene Deltgen  
Karin Baal und zum ersten Mal Spomenka Petrovic

ab **DI. 11. JULI**

Louis de Funès

M. Serrault  
Mireille Darc  
M. Biraud  
Fr. Blanche



ab 5.7. 22<sup>30</sup>

# Prima (Valie) Export

## vom Hörensagen

12. 77  
Kurier

**A**nrufer und Briefschreiber titulieren die Regisseurin Valie Export als „Schlamschwein“, „Hexe“ oder „Dreckschwein“ und drohen ihr mit Hieben, Säureattentaten oder schlicht gleich mit Mord – all das wegen Valies Film „Unsichtbare Gegner“, den die meisten dieser Leute noch gar nicht gesehen haben können. Die Zeitungsschreiber, die mit ihren Artikeln derlei Volksmeinung evozierten und – in einigen Fällen nachweislich – den Film auch nicht gesehen haben, schreiben weiter. Und am Dienstag dieser Woche wurde nun auch noch im Parlament über „Unsichtbare Gegner“ geredet – mehrheitlich vom Hörensagen:

Breiter, heftiger und primitiver ist – seitdem ich mich mit der Materie beschäftige – noch kein Film in Österreich diskutiert worden, ein österreichischer auf keinen Fall. Das Erfreuliche an dieser Diskussion, die sich an der Schilderung von aus dem Zusammenhang gerissenen Szenen aufgeißelt ist, daß nach wie vor viele selbst sehen wollen, wovon andere nur reden, weil sie davon gehört haben:

„Unsichtbare Gegner“ läuft nun die sechste Woche im STUDIO des FLOTTEN-Kinos und hat bis dato mit 15.524 Besuchern alle Einnahmerekorde in diesem Kino eingestellt. Wann der Film aus dem Studio und in die Bundesländer geht ist noch nicht abzusehen.

Den jüngsten unfreiwilligen Publicitybeitrag für „Unsichtbare Gegner“ leisteten die Abgeordneten Broesigke und Schmidt mit ihrer parlamentarischen Anfrage an Unter-

richtsminister Sinowatz, die um jene 1,1 Millionen Schilling kreist, mit denen das Ministerium den Film subventionierte.

Ober die Sache hinaus bedenklich erscheint mir vor allem folgender Absatz der Anfrage:

„Mit Befremden muß ferner vermerkt werden, daß sich mehrere Passagen des subventionierten Films in zumindest fragwürdiger Form mit verschiedenen öffentlichen Einrichtungen auseinandersetzen, denen moralische Dekadenz unterstellt wird.“ (Als Beispiel dafür folgen wieder aus dem Zusammenhang gerissene und daher verfremdete Zitate und Szenen.)

Im Klartext heißt das – wie ich es zwischen den Zeilen lese: Wieso ist ein kritischer Film überhaupt subventioniert worden?

Diese Fragestellung, die an Freiheit der Kunst in diesem Land rührt, erübrigt sich zumindest überall außerhalb dieses Landes:

Der internationale Erfolg von Valie Exports „Unsichtbaren Gegnern“, von dem hier seit der Weltpremiere bei der Berlinale immer wieder berichtet wurde, setzt sich fort. Nach Aufführungen beim London Filmfestival in der Vorwoche hat das staatliche „British Film Institute“ den Film nun für seine Sammlung angekauft. In mehreren Veranstaltungen soll der Film in London laufen und anschließend dann beim Dubliner Festival zu sehen sein. Aus Dänemark meldeten mittlerweile das dänische Filminstitut und ein dänischer Verleiher Interesse an.

„UNSIHTBARE GEGNER.“  
Farbfilm von Valie Export mit Peter Weibel, Susanne Widl, Josef Plavec, Monika Helfer-Friedrich (STUDIO).

Kurier 11. 77 ★★★★★

Erfolgreicher war bis jetzt kein Film der neuen österreichischen Filmszene:

„Unsichtbare Gegner“ von Valie Export erregte Aufsehen bei den Filmfestspielen in Berlin und Locarno, lief mehrere Wochen in Kinos in Frankfurt, Hannover und Berlin, wurde vom ZDF angekauft, wird demnächst bei Festivals in London und New York präsentiert und hat mittlerweile einen US-Verleih, der den Start in amerikanischen Kinos garantiert.

Nicht mehr als simple 1,1 Millionen Schilling an Subvention hat „Unsichtbare Gegner“ dem Unterrichtsministerium gekostet und steht als Beweis dafür, was sein könnte, wenn sich der Staat Österreich den Film etwas kosten lassen und sich ein die Autoren unterstützendes Filmförderungsgesetz leisten würde.

Heute, Freitag, soll „Unsichtbare Gegner“ in Wien anlaufen. Soll.

Zu Redaktionsschluß dieser KURIER-Ausgabe steht noch nicht fest, ob das auch geschieht. Denn der Mechanismus des Wiener Verleih- und Kinobetriebes dreht sich nicht nur – wie immer – innerhalb seines engen Horizontes um sich selbst, sondern einsteigen auch gegen Valie Exports Film.

Die routinemäßige Kontrolle der „Unsichtbaren Gegner“ durch die Filmprüfstelle der MA 7, die jeweils zu entscheiden hat, ob Filme „jugendfrei“ oder „jugendverboten“ sind, hat der gemeindeeigenen KIBA-Kinobetriebsgesellschaft, die Valie Exports Film in ihrem Studio (im Flotten-Kino) herausbringt, nicht genügt. Sie berief auch noch die „Filmprüfstelle der österreichischen Filmwirtschaft“ ein, jene aus Richtern, Staatsanwälten, Rechtsanwälten und „Fachleuten bestehende“ Kommission, der die Verleiher in „Sonderfällen“ freiwillig ihre Produkte präsentieren, auf daß dann im Kino nichts mehr passieren kann. „Sonderfälle“ sind meist Pornofilme. Und damit scheinen die KIBA-Herren offensichtlich den seriösen Festivalerfolg „Unsichtbare Gegner“ zu verwechseln. Bei Drucklegung

dieser Ausgabe tagen die Filmprüfer noch.

Valie Export: „Jeder blöde Porno kann unbeanstandet von diesen Herren in Österreichs Kinos laufen. Sollten die Herren Schnitte an Szenen meines Filmes verlangen, die außerhalb dessen liegen, was ich verantworten kann, dann läuft der Film eben nicht, obwohl ich die Einspielergebnisse für meine nächste Arbeit brauchen würde. In diesem Fall hätte sich der in Wien herrschende Geisteszustand einmal mehr in seiner tatsächlichen Form dargestellt.“

Die Darstellung eines Zeitgeistes, der sich – nicht nur hier – eben auch in der Befürwortung von Vaseline-Pornos à la „Emmanuelle“ und in der Angst vor tatsächlicher Sexualität im Film manifestiert, ist nicht zuletzt das Thema von „Unsichtbare Gegner“.

So kompliziert wie dieser letzte Satz und all das klingen mag, was Valie Export und Koautor Peter Weibel über ihren Film völlig richtig zu sagen haben, ist dieser nicht:

Zerstörung der Umwelt und der Innenwelt, Inhumanität, Brutalität, Aggressivität, wachsende

Entfremdung der Menschen untereinander, sinnleeres Dasein, dieses Psychopantoptikum der Gegenwart stellt Valie Export in handfesten, treffenden Bildern und in oft unerwartet komischen Passagen dar.

Durch diese innere und äußere Landschaft des Hier und Heute bewegt sich, von ihrem Freund mitnichten unterstützt, eine Wiener Fotografin und – kann's nicht glauben.

Vielmehr glaubt sie, daß außerirdische Wesen, die „Hyk-sos“, von den Menschen Besitz ergriffen haben: Diese unsichtbaren Gegner werden zu ihrer fixen Idee und sind zugleich Rahmenhandlung des Films, den Valie Export als „psychischen Science-fiction-Film“ bezeichnet.

Ganz abgesehen von seinen inhaltlichen Qualitäten ist der Film formal brillant: Erfahrungen, die Valie Export und Peter Weibel bei ihren langjährigen Experimenten mit Film und Video gewonnen haben, integrieren sie mühelos in die traditionellen Spielfilmabläufe und bewegen sich damit – ohne sich vom Publikum zu entfernen – auf eine neue Art von Film zu.

H. C. Blumenberg, in der „Zeit“: „Der Film macht unbändige Lust auf das Kino.“



Peter Weibel, Susanne Widl in „Unsichtbare Gegner“ von Valie Export

#### IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigent. und Verlag,  
sowie für den Inhalt verantwortlich  
Reinhard Peters (im Auftrag von  
OPI, KiKo und SFR Handelsges.  
m.b.H.;

Idee, Gestaltung, Realisation  
sowie für die Werbung verant-  
wortlich: SFR-Werbegraphik  
(Josef Pels).

Alle Adresse: 6020 Innsbruck,  
Riesengasse 5.

Druck: Studentenförderungsges.  
m.b.H., Hirnstr. 7, 6020 Innsbruck.

P. b. b. Verlagspostamt 6020 Innsbruck - Erscheinungsort Innsbruck

„Café Thaler“  
Innsbruck

Blas.-Hueber-Str. - Ecke Innrain  
Pächter: F. PAOLAZZI

+

OPI  
INFO

#### DANK

sagt das OPI der Tiroler Landesregierung. Mit Schreiben von LHStv. Prof. Prior wurde mitgeteilt, daß das OPI für die Arbeit 1978 eine Subvention von 5.000,-\$ erhalten würde.

sagt das OPI dem Stadtmagistrat Innsbruck. Durch Bescheid wurde dem OPI für die Veranstaltung "Dritte Welt" die Vergnügungssteuer erlassen. In den Dank einbezogen wird der Tiroler Kriegesopferfond, der für denselben Anlaß die Kriegesopferabgabe reduzierte.

#### PROMINENZ

konnten wir im Mai/Juni vielfach im Cinematograph begrüßen. Vor allem während der Tage der UdSSR waren viele Gäste aus den UdSSR im Salon, u.a. der Unterrichtsminister Georgiens, der Direktor der Georg. Akademie der Wissenschaften, die 20 COSPAR-Teilnehmer der UdSSR u.v.a.; Zu Besuch war auch Helmut Qualtinger (Übrigens nicht zum ersten Mal), der sich während seiner Innsbruck-Durchreisen gerne Filme bei uns anschaut.